

WGA lehnt den Kreisel ab

SPD, Grüne und FDP sind dafür / CDU unentschieden / Alle für gründlichere und bessere Information

ACHIM (mb) • Nachdem aus dem Kaufhaus und Einkaufszentrum in Achim auch weitere Jahre nichts zu werden scheint, polarisiert in der Waserstadt nichts so sehr wie der mögliche, 500 000 Euro teure Kreisel auf der Gieschen-Kreuzung. Nachdem eine Informationsversammlung von den Kritikern dominiert war, hat sich nun die Wählergemeinschaft Achim (WGA) gegen das Bauwerk festgelegt.

Die WGA ist zu dem Ergebnis gekommen, dass ein Kreisel an diesem wichtigen Verkehrsknotenpunkt, der Landesstraße 158 Verden-Bremen und der L 167 aus Richtung Oyten mit den beiden Autobahnanschlussstellen A 27 und A1 keine geeignete Lösung für die Achimer Innenstadt darstelle. Sie befürchtet nach dem Bau eines Kreisels ein erhöhtes Unfallrisiko besonders für Schüler und ältere Menschen. Bei einer Ampelanlage würden diese Personengruppen dagegen in einem sicheren Block bei Grün über die Straße geführt.

Bei hohem Verkehrsaufkommen werde der Kreiselsbereich verstopft werden. „Viele Achimer werden den Verkehrsknotenpunkt in dieser Zeit meiden und auf Nebenstraßen ausweichen. Neben Abgas- und Lärmbelastungen ist in diesen Straßen auch mit einem höheren Unfallrisiko zu rechnen“.

■ Intelligenterer Ampelschaltung

Wartezeiten vor Ampelanlagen werde man nie verhindern können. Doch durch eine intelligentere Schaltweise der Ampeln bis zur Schwalbenstraße und Feldstraße sei es möglich, die Wartezeiten kürzer oder individueller zu gestalten, meint die Wählergemeinschaft.

Ganz anders die Position der Grünen, deren Fraktionsvorsitzender Michael Schröter erstaunt ist über das negative Echo auf die Kreiselspläne. Vergleiche mit Kreiseln in Bremen, die nicht zu den kleineren Kreiseln mit 26 bis 35 Metern Durchmesser wie der in Achim gehörten, hält er für unzulässig und hat sich zur Thematik in vier Fachaufsätze bundesdeutscher Experten vertieft.

In krassem Gegensatz zu den in Achim geäußerten Meinungen hätten laut diesen Untersuchungen die an Kreisverkehrsplätzen befragten Fußgänger selten Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern, fühlten sich überwiegend (70%) sicherer bei der Benutzung des Kreisverkehrsplatzes, hielten die Wartezeiten für akzeptabel, empfänden den Kreisverkehr

nicht als Umweg und seien ganz überwiegend mit ihm zufrieden.

In einer Untersuchung sei ermittelt worden, dass an Lichtzeichenanlagen mit Grünpfeil-Schild verhältnismäßig viele Senioren verunglückten. Beim Kreisverkehr nähmen gerade die schweren Unfälle ab.

Die Grünen versprechen sich durch einen Kreisel besseren Verkehrsfluss, weniger Wartezeit, weniger Lärm, Abgase, Staub und mehr Sicherheit. Allerdings räumen auch sie ein, die bisherigen Untersuchungen berücksichtigten die zeitweise hohen Fußgänger- und Radverkehrsströme zu Schulbeginn und Schulschluss nicht ausreichend. Dies müsse durch neue Messungen nachgeholt und besser aufgearbeitet werden.

Eine bessere Information und nicht nur technokratische Darstellung durch das zuständige Ingenieurbüro hätte sich auch Werner Meinken (SPD) gewünscht. Der Vorsitzende des Planungsausschusses meint, dass an und in einem Kreisel langsamer als an Ampeln gefahren werde, und hält eine isolierte Kreiseldiskussion, die nicht das angrenzende Scherf-Rühe-Gelände und den alten Markt mitdenkt, für verfehlt. Zur Zeit ist jedenfalls die SPD für den Kreisel, wie es der Parteivorsitzende Fritz-Heiner Hepke formuliert.

Auch die FDP-Fraktion gehört zu den Befürwortern. Den Ratsherrn Günter Krebs hat das Konzept für Fußgänger und Radfahrer mit Zwischeninseln überzeugt. Sorgen machen ihm allerdings

noch die Situationen, wenn Schwärme von Radfahrern den Kreisel überqueren, und dann noch in der falschen Richtung.

Die CDU-Fraktion ist noch gespalten und unentschieden, wie Fraktionsvorsitzender Ulrich Rehlich und der stellvertretende Bürgermeister Rainer Ditzfeld berichten. Bis 45 Sekunden Wartezeit gelte ein Kreisel als ausreichend, darüber als nicht ausreichend. Rehlich will zum Beispiel wissen, wie hoch die Wartezeiten des als ausreichend eingestuften Kreisels in Achim seien.

Für nächsten Mittwoch hat sich die CDU-Fraktion den pensionierten Verkehrsplaner und Kreisel-Kritiker Volker Stampa eingeladen.

Die Diskussion dreht sich weiter – wie der Kreisverkehr.